

VERD gehört uns allen

Verd gehört uns allen

VERD

Tierschutz reicht Strafanzeige ein | 28. Juni 2026

Prekäre Bedingungen für Hühner in Berner Betrieb

Verdeckte Aufnahmen aus einem Eierbetrieb bei Bern zeigen zwischen Gittern verendete Hühner, einen vollständig skelettierten Tierkörper und Hennen mit schwer geschädigtem Gefieder. Tier im Fokus (TIF) hat Strafanzeige wegen mehrfacher Tierquälerei eingereicht.

ARTIKEL INFO

Artikel-Nr: 244397

Online seit: 28.6.2026 - 17:08 Uhr

Autor: Tier im Fokus/blo

E-Mail: redaktion@plattformj.ch

Ihre Meinung

X

weiterempfehlen

Facebook

Drucken

WhatsApp

MEHR ZUM THEMA

120193h6

14'000 Unterschriften für strengere Kontrollen | 18. Juni 2026

Sieht die Schweiz bei Tierquälerei zu wenig hin?

Die Organisation «Tier im Fokus» deckt in der Schweiz mehrere gravierende Missstände in der Tierhaltung auf. Sie kritisiert die aktuellen Kontrollen bei Bauernbetrieben, da diese zu lasch oder gar ...

1201m3nb

Alarmierende Zustände | 04. Okt. 2024

«Katzenbabys zu töten, ist günstiger»

Die derzeitige Situation in Tierheimen sei prekär, so Cynthia Güntensperger, Gründerin und Leiterin des Thuner Tierschutzvereins «Anihelp», am heutigen Welttierschutztag. Insbesondere Katzen gehören ...

Die Tierschutzorganisation «Tier im Fokus» hat Bilder und Videos gemacht von einem Berner Betrieb, der «gravierende Missstände» aufzeigen soll.

Fotos: Tiere im Fokus

In einem Eierbetrieb am Stadtrand von Bern: Auf dem Stallboden liegt ein Huhn, von dem nur noch das Skelett übrig ist, daneben weitere Kadaver, an denen lebende Hennen picken. Dies berichtet die Tierschutzorganisation Tier im Fokus (TIF).

Und weiter zeigen die publizierten Bilder der Organisation: Mehrere Hühner stecken mit

dem Kopf zwischen den Gittern der Anlage fest und erreichen weder Nahrung noch Wasser. [Datenschutzerklärung](#)

Die Plattform J verwendet Cookies und Analysetools, um Ihr Online-Erlebnis zu verbessern. Mit der weiteren Nutzung von plattformj.ch akzeptieren Sie unsere [Datenschutzerklärung](#).



Fast 600'000 Tiere | 19. Sep. 2024

Tierversuche in der Schweiz haben

zugenommen

Bei Tierversuchen sind im Jahr 2024 hierzulande fast 600'000 Tiere

OK

Stelle». Die Aufnahmen dokumentieren gravierende Missstände. Publik gemacht hat sie die Tierrechtsorganisation Tier im Fokus (TIF), wie sie selbst in ihrer Medienmitteilung schreibt.

«Solche Tiere wären bei einer ordentlichen Stallkontrolle sofort aufgefallen», sagt Tobias Sennhauser, Mediensprecher von Tier im Fokus (TIF). Federnpicken und Kannibalismus seien eine Folge der mangelhaften Haltung, etwa bei zu hoher Tierdichte, ungeeigneten Lichtverhältnissen und fehlender Beschäftigung. Auch die zahlreichen Eier, die am Boden statt in den Nestern liegen, deuten auf ungenügende Haltungsbedingungen hin, schreibt die Organisation in ihrer Mitteilung.



Kein schöner Anblick, weit weg von grünen Wiesen: Tier im Fokus reicht Strafanzeige gegen einen Eierbetrieb bei Bern ein.

Werbung

Tier im Fokus (TIF) hat deshalb bei der Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland Strafanzeige gegen Unbekannt eingereicht, wegen mehrfacher Tierquälerei nach Artikel 26 des Tierschutzgesetzes. Laut Organisation ermittelt die Kantonspolizei Bern aktuell.

Schärfere Tierschutzkontrollen gefordert

Für die Organisation wirft der Fall grundsätzliche Fragen zum Vollzug im Tierschutz auf. Ein skelettierter Tierkörper entstehe über Wochen, nicht über Tage. Hinzu kommt: Es ist innert weniger Monate bereits der zweite Fall, in dem Tier im Fokus (TIF) gravierende Missstände aufdeckt und der kantonale Vollzug zu spät greift: Anfang Jahr dokumentierte die Organisation ähnliche Zustände in einem Schweinemastbetrieb im Emmental, die Plattform J berichtete.

Mit ihrem Protestbrief für schärfere Tierschutzkontrollen, der Anfang Juni 2026 dem

Bundesrat übergeben wurde, verlangt Tier im Fokus (TIF) deshalb grundsätzlichen

eingesetzt worden. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 1,6 Prozent. Die Forschungstätigkeit mit Tieren bleibt ...



Tierwohl auf Bauernhöfen | 11. Okt. 2024

«Ich denke nicht, dass BÜSI in Bschüttikästen geworfen werden»

Hunderttausende Katzen leben in der Schweiz. Viele davon sind verwaiste Streuner. Oder sie werden bereits als Jungtiere getötet, so die Einschätzung einer Tierschützerin. Gerade auf Bauernhöfen ...



Panorama | 04. Okt. 2024

- «Katzenbabys zu töten, ist günstiger»
- Gölä gibt den Startschuss in die Wintersaison
- André Vögeli lädt zur Hausmesse in Interlaken



Genügend Unterschriften gesammelt | 14. Okt. 2024

«Ja zur tierversuchsfreien Zukunft» soll vors Volk kommen

Ein Volksbegehren, das sich für eine tierversuchsfreie Zukunft einsetzt, ist zustande gekommen. Bis Mitte November sollen die 100'000 beglaubigten Unterschriften, die auch in Zusammenarbeit mit der ...



Hundehaltung | 21. Dez. 2024

Verwaltungsgericht pfeift Amt für Veterinärwesen zurück

In einem Tierschutz-Streitfall hat das bernische Verwaltungsgericht das Amt für Veterinärwesen zurückgepfiffen. Das Gericht hegte Zweifel an der Unabhängigkeit und Objektivität eines

vom Amt in ...

unangemeldete Kontrollen und mehr Ressourcen für die kantonalen Veterinärämter.
«Eine angekündigte Kontrolle verschafft die nötige Zeit, um Missstände aus dem Weg zu räumen, bevor jemand hinschaut», sagt Sennhauser.

 Ihre Meinung

 weiterempfehlen

 Drucken

 X

 Facebook

 WhatsApp

Anzeige

